

Quantitative Messung der Reurbanisierung - Quellen, Begriffe und Ergebnisse der Wanderungsstatistik

Eichhorn, Lothar

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Eichhorn, L. (2019). Quantitative Messung der Reurbanisierung - Quellen, Begriffe und Ergebnisse der Wanderungsstatistik. In D. Scholich (Hrsg.), *Reurbanisierung zwischen Wunsch und Wirklichkeit: ein Blick auf nordwestdeutsche Städte und Regionen* (S. 67-74). Hannover: Verl. d. ARL. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-65602-7>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-ND Lizenz (Namensnennung-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-ND Licence (Attribution-NoDerivatives). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0>

Eichhorn, Lothar:

**Quantitative Messung der Reurbanisierung – Quellen, Begriffe
und Ergebnisse der Wanderungsstatistik**

— URN: urn:nbn:de:0156-4233045



CC-Lizenz: BY-ND 3.0 Deutschland

— S. 67 bis 74

Aus:

Schlich, Dietmar (Hrsg.):

**Reurbanisierung zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Ein Blick auf
nordwestdeutsche Städte und Regionen.**

Hannover 2019

— Arbeitsberichte der ARL 27

Lothar Eichhorn

QUANTITATIVE MESSUNG DER REURBANISIERUNG – QUELLEN, BEGRIFFE UND ERGEBNISSE DER WANDERUNGSSTATISTIK

Kurzfassung

Wird auf Basis der Wanderungsstatistik das Phänomen der Reurbanisierung betrachtet, ist vor allem die Überlagerung der nationalen Binnenwanderung durch die Zuzüge aus dem Ausland zu beachten, um Fehlschlüsse zu vermeiden. Ganz „rein“ lässt sich mit Mitteln der Wanderungsstatistik das Phänomen der Reurbanisierung nicht isolieren. Durch Konzentration der Betrachtung auf Salden, auf Herkunft und Nationalität der Zuwandernden findet aber zumindest eine Annäherung statt.

Schlüsselwörter

Migration – Wanderungssaldo – Wanderungen über Gemeinde- und Bundesgrenze – internationale Migration

Quantitative measures of reurbanisation – sources, terms and results of migration statistics

Abstract

If migration statistics are used to examine the phenomenon of reurbanisation it is necessary to consider the superimposition of relocations from abroad on national internal migration in order to avoid drawing misleading conclusions. It is not possible to completely isolate the phenomenon of reurbanisation using migration statistics. However, by focusing on net migration figures and on the origin and nationality of migrants a more accurate view of the situation can be gained.

Keywords

Migration – net migration – migration across municipal and state borders – international migration

Was ist Reurbanisierung? In der einschlägigen Literatur hat dieser Begriff verschiedene, zum Teil auch normativ geprägte Inhalte. Versucht man ihn quantitativ zu erfassen, kommt man zu einer pragmatischen Definition: Reurbanisierung liegt dann vor, wenn Städte aufgrund von Zuwanderungen Einwohner hinzugewinnen (vgl. Beitrag Scholich in diesem Band).

Unbedingt erforderlich ist daher der Zugriff auf Daten der amtlichen Wanderungsstatistik (vgl. Beiträge M. Pohl und Gnest in diesem Band). Allerdings bildet die Wanderungsstatistik das reale Geschehen zwar einerseits sehr umfassend ab, hat aber andererseits auch zahlreiche Besonderheiten, die bei der Interpretation ihrer Ergebnisse zu

beachten sind. Dies gilt umso mehr, als das regionale Wanderungsgeschehen von verschiedenen Einflussgrößen, auch aus dem internationalen Raum, beeinflusst wird und es nicht immer möglich ist, diese verschiedenen Faktoren mit statistischen Mitteln sauber voneinander zu trennen.

Die Wanderungsstatistik basiert auf den Angaben der Meldebehörden, die bei jedem Umzug über die Gemeindegrenze Alter, Geschlecht, Nationalität und Herkunftsort bzw. -land erfassen. Innergemeindliche Umzüge werden von der amtlichen Statistik nicht erfasst; oft liegen hier allerdings kommunalstatistische Auswertungen vor. Leider liefert die Wanderungsstatistik auch keine Informationen darüber, ob die Zuwanderer aus dem Ausland aus städtisch oder ländlich geprägten Räumen stammen, obwohl dies für die Wahl ihres Zielortes von großer Bedeutung sein dürfte. Zu unterscheiden ist zwischen der Nationalität der Zu- und Fortziehenden einerseits und dem Herkunftsort oder -land andererseits. So kann ein Nichtdeutscher aus dem Ausland in eine Stadt, z. B. Hamburg, ziehen. Er kann aber auch aus einer anderen Gemeinde in der Bundesrepublik zuziehen. Bei den Zuwanderungen aus dem Ausland ist Folgendes von ebenso großer Bedeutung: Ein afghanischer Zuwanderer kann direkt aus Afghanistan nach Hamburg kommen, kann aber auch z. B. aus Pakistan einreisen. Entsprechend liegen verschiedene Auswertungen nach Nationalität und Herkunfts- bzw. Zielland vor.

Die Gesamtzahl der Wanderungen ist definitorisch davon abhängig, welche administrative Grenze überschritten wurde (vgl. Tabelle 1): Die größte Zahl, nämlich gut 6,4 Mio. Wanderungsfälle in 2015, ergibt sich, wenn man die Wanderungen (jeweils Zuzüge) über Gemeindegrenzen in Deutschland insgesamt betrachtet. Lässt man die Wanderungen innerhalb der Landkreise außer Betracht, ergeben sich nur noch ca. 5,3 Mio. Wanderungen über die Kreisgrenze. Über Ländergrenzen hinweg gab es 2015 rund 3,3 Mio. Wanderungen, und über die Grenze des Bundesgebiets waren es gut 2,1 Millionen. Der Saldo (= Zahl der Zuzüge minus Zahl der Fortzüge) dieser vier verschiedenen Betrachtungsebenen bleibt immer gleich bei gut 1,1 Mio. Personen bundesweit. Die Wanderungen über die Bundesgrenze sind eine Teilmenge der Wanderungen über die Ländergrenzen und diese wiederum eine Teilmenge der Wanderungen über Kreisgrenzen. Welche Betrachtungsebene die jeweils sinnvolle ist, hängt von der Art der Fragestellung ab.

In den Tabellen 1, 2 und 4 ist neben der Zu- und Abwanderung auch der Saldo nachgewiesen. Der Saldo drückt im Ergebnis die Netto-Zuwanderung in eine bestimmte Region aus; dabei ist es durchaus möglich, dass bestimmte Personen im selben Jahr zu- und wieder fortziehen. Das gilt oft z. B. für landwirtschaftliche Saisonarbeitskräfte.

Die zeitliche Entwicklung eines Jahrzehnts von 2006 bis 2015 spiegelt sich in Tabelle 2 wider; zugleich werden in dieser Tabelle zwei Einschränkungen bezüglich der Aussagekraft der Wanderungsstatistik sichtbar. Zum einen endet die Zeitreihe im Jahr 2015; bei Abfassung dieses Beitrags im Dezember 2017 lagen noch keine Daten für das Jahr 2016 vor. Die starke Zuwanderung des Jahres 2015 mit mehr als 2,1 Mio. Zugewanderten und einem Positiv-Saldo von gut 1,1 Mio. Personen, welcher in der Tabelle sichtbar wird, hatte die Meldebehörden überfordert. Für das Berichtsjahr 2015 muss auch fest-

gehalten werden, dass die Angaben nicht in der sonst gewohnten Zuverlässigkeit und Genauigkeit vorliegen. Es kam zu unterlassenen Meldungen, Mehrfachanmeldungen und Falschanmeldungen in großer Zahl; die erforderlichen Korrekturen sowie bestimmte Änderungen in der Technik des Meldeverfahrens führten dazu, dass Ende 2017 noch keine Daten für 2016 vorlagen.

Merkmal	Deutsche	Nicht-deutsche	Zusammen
	über Gemeindegrenzen insgesamt		
Zuzüge	3.295.741	3.127.574	6.423.315
Fortzüge	3.313.301	1.970.612	5.283.913
Saldo	-17.560	1.156.962	1.139.402
	darunter:		
	über Kreisgrenzen		
Zuzüge	2.348.334	2.918.579	5.266.913
Fortzüge	2.365.894	1.761.617	4.127.511
Saldo	-17.560	1.156.962	1.139.402
	über Ländergrenzen		
Zuzüge	1.020.658	2.242.365	3.263.023
Fortzüge	1.038.218	1.085.403	2.123.621
Saldo	-17.560	1.156.962	1.139.402
	aus dem/in das Ausland		
Zuzüge	120.713	2.016.241	2.136.954
Fortzüge	138.273	859.279	997.552
Saldo	-17.560	1.156.962	1.139.402

Tabelle 1: Wanderungen in Deutschland 2015 nach überschrittener Grenze und Staatsangehörigkeit /
Quelle: Statistisches Bundesamt¹, Wanderungen 2015, (= Fachserie 1, Reihe 3)²

1 Es wurden die bei Redaktionsschluss aktuellsten Daten (2015) herangezogen. Die dargestellte Problematik und Begrifflichkeit der Wanderungsstatistik (Unterscheidung von Strömen und Salden sowie genaue Definition der „überschrittenen Grenze“ als Grundlage des jeweils dargestellten Wanderungsgeschehens) wird für das Berichtsjahr 2015 noch deutlicher als für andere Jahre.

2 Abrufbar unter <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Wanderungen/Wanderungen.html> (19.12.2018).

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
2006	661.855	639.064	22.791
2007	680.766	636.854	43.912
2008	682.146	737.889	-55.743
2009	721.014	733.796	-12.782
2010	798.282	670.605	127.677
2011	958.299	678.969	279.330
2012	1.080.936	711.991	368.945
2013	1.226.493	797.886	428.607
2014	1.464.724	914.241	550.483
2015	2.136.954	997.552	1.139.402

*Tabelle 2: Wanderungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland 2006 bis 2015 /
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungen 2015 (= Fachserie 1, Reihe 3)³*

Eine zweite Irregularität ist in der Zeitreihe für die Jahre 2008 und 2009, z. T. auch 2010 sichtbar: Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer von den Meldebehörden durchgeführt wurden. Die Kommunen gingen bei diesen Bereinigungen nicht einheitlich vor. Die Zahl der Fortzüge in das Ausland ist für diese Jahre überhöht, und demzufolge fallen auch die Salden dieser Jahre – 2008 und 2009 sind sie sogar negativ – zu niedrig aus. Dabei ist davon auszugehen, dass die Bereinigungen in diesen drei Jahren tatsächliche Fortzüge, die zum Teil schon Jahre früher stattfanden, statistisch nachvollzogen.

Dennoch sind der Zeitreihe wertvolle Informationen entnehmbar: Sichtbar wird die starke Zunahme des Zuzugs ab dem Jahr 2011 und die sehr starke Steigerung in 2015. Von 2011 bis 2013 lag der Hauptgrund für den erhöhten Zuzug in der Arbeitsmigration aus Südost- und Osteuropa. 2014 und 2015 kamen dann starke Flüchtlingsbewegungen, vor allem aus Syrien und dem Irak, hinzu.

Die Tabelle 3 bricht für das Jahr 2015 diese Daten für die vier Länder Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein herunter, und zwar in der Differenzierung nach Deutschen/Nichtdeutschen sowie Herkunfts- bzw. Zielland der Wanderung. Unter anderem ist der Tabelle zu entnehmen, dass aus Niedersachsen als einzigem der vier Länder mehr Nichtdeutsche in andere Bundesländer fortziehen als von dort zuziehen. Das liegt unter anderem an der für ganz Deutschland zentralen Funktion des

³ Abrufbar unter <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Wanderungen/Wanderungen.html> (19.12.2018).

Grenzdurchgangslagers Friedland im Landkreis Göttingen: Dort ankommende Zuzüger aus dem Ausland werden zunächst in Friedland angemeldet und dann bundesweit „weiterverteilt“, sodass z. B. ein Flüchtling aus Syrien, der von Friedland nach Hamburg vermittelt wurde, in der dortigen Statistik als Zuzug aus Niedersachsen erscheint.

Land	Deutsche					
	Zuzüge			Fortzüge		
	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands	aus einem anderen Bundesland	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands	in ein anderes Bundesland
Bremen	17.441	1.074	16.367	20.833	1.116	19.717
Hamburg	54.706	3.748	50.958	54.369	4.316	50.053
Niedersachsen	117.852	13.242	104.610	107.874	9.108	98.766
Schleswig-Holstein	57.361	3.673	53.688	50.861	3.963	46.898

Land	Nichtdeutsche					
	Zuzüge			Fortzüge		
	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands	aus einem anderen Bundesland	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands	in ein anderes Bundesland
Bremen	24.480	20.465	4.015	10.623	6.776	3.847
Hamburg	55.364	44.425	10.939	35.703	26.441	9.262
Niedersachsen	214.868	193.408	21.460	101.499	77.943	23.556
Schleswig-Holstein	54.300	45.706	8.594	23.456	15.413	8.043

Tabelle 3: Wanderungen über die Ländergrenzen nach Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein 2015 nach Nationalität / Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Ämter der Länder

Herkunftsstaat/ Kontinent	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Afghanistan	8.320	81	8.239
Albanien	5.502	1.137	4.365
Bosnien und Herzegowina	1.332	931	401
Bulgarien	7.793	3.816	3.977
Frankreich	970	847	123
Griechenland	1.994	915	1.079
Irak	10.845	226	10.619
Iran	2.017	187	1.830
Italien	3.885	2.040	1.845
Kasachstan	2.121	99	2.022
Kroatien	2.022	871	1.151
Libanon	1.540	263	1.277
Mazedonien	2.099	824	1.275
Montenegro	4.248	1.346	2.902
Niederlande	1.921	1.615	306
Österreich	817	793	24
Pakistan	1.752	103	1.649
Polen	32.001	22.535	9.466
Portugal	822	734	88
Rumänien	21.612	14.396	7.216
Russische Föderation	4.467	965	3.502
Schweiz	700	1.078	-378
Serbien	3.798	2.648	1.150
Slowakische Republik	885	642	243
Spanien	2.452	1.623	829
Syrien	32.777	315	32.462

Herkunftsstaat/ Kontinent	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Tschechische Republik	595	399	196
Türkei	2.884	1.644	1.240
Ukraine	1.595	317	1.278
Ungarn	3.797	2.997	800
Vereinigtes Königreich	1.329	1.497	-168
Europäische Union	87.118	58.568	28.550
Europa	118.056	71.404	46.652
Afrika	12.926	2.438	10.488
Amerika	4.489	3.859	630
Asien	67.279	5.817	61.462
Australien und Ozeanien	514	531	-17
insgesamt	206.650	87.051	119.599

Tabelle 4: Niedersachsens Auslandswanderungen 2015 nach ausgewählten Herkunftsstaaten und Kontinenten / Quelle: Eigene Darstellung nach Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online

Tabelle 4 stellt die Struktur der Auslandszuwanderung 2015 nach Kontinenten, wichtigen Herkunftsländern sowie der Europäischen Union insgesamt exemplarisch für Niedersachsen dar. Die Farben der Kontinente in der Tabelle entsprechen ihren Farben in der Olympiaflagge. Erkennbar ist zum einen die starke Arbeitsmigration aus Ost-, Süd- und Südosteuropa. Treibende Kräfte dieser Migration sind vor allem das starke Verdienstgefälle zwischen Deutschland und den Staaten Ost- und Südosteuropas, hohe Armutsquoten vor allem in Rumänien und Bulgarien sowie schließlich die hohe Arbeitslosigkeit in einigen südeuropäischen Staaten (vgl. Eichhorn/Eichhorn 2015). Zum anderen sind Syrien, der Irak und Afghanistan als Hauptzuguzugsländer deutlich erkennbar. In diese Staaten gab es auch kaum Fortzüge, was bei den EU-Staaten ganz anders ist: Nach Polen, Rumänien und Bulgarien, also in EU-Mitgliedsstaaten mit vielen Arbeitsmigranten, gibt es viele Fortzüge, die allerdings im Saldo hinter dem Zuzug weit zurückbleiben.

Bei den Untersuchungen, die auf Basis der Wanderungsstatistik das Phänomen der Reurbanisierung betrachten, sind vor allem die Überlagerungen der nationalen Binnenwanderung durch die Zuzüge aus dem Ausland durch Arbeitsmigration und Flüchtlingsbewegungen zu beachten. Ganz „rein“ lässt sich mit Mitteln der Wanderungsstatistik das Phänomen nicht isolieren. Durch Konzentration der Betrachtung auf Salden, auf Herkunft und Nationalität der Zuwandernden findet aber zumindest eine Annäherung statt.

Öffentlich verfügbare Datenquellen für die amtliche Wanderungsstatistik sind vor allem

- > LSN Online (www.statistik.niedersachsen.de), eine Regionaldatenbank mit langen Zeitreihen für Niedersachsen und seine Gemeinden in tiefer fachlicher Gliederung;
- > Regionaldatenbank Deutschland (www.statistik-portal.de), eine bundesweite Datenbank mit den wichtigsten Eckdaten u. a. des Wanderungsgeschehens vor allem für kreisfreie Städte und Landkreise;
- > „Wanderungen 2015“ (Fachserie 1, Reihe 3 des Statistischen Bundesamtes; www.destatis.de) mit Zeitreihen auf Bundes- und Länderebene sowie methodischen Erläuterungen.

Literatur

Eichhorn, T.; Eichhorn, L. (2015): Bestimmungsfaktoren der Zuwanderung von Menschen im Erwerbsalter aus der EU nach Niedersachsen. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen 69 (7), 379-392.

Autor

Lothar Eichhorn (*1953), Prof., Studium der Germanistik und Sozialwissenschaften in Hannover, Abteilungsleiter im Landesamt für Statistik Niedersachsen bis 31.12.2018, Honorarprofessor an der Leibniz Universität Hannover, Vorsitzender des Ausschusses Regionalstatistik der Deutschen Statistischen Gesellschaft.